

**Wächter des Wortes**  
**5Mo 4,2-Tests – Teil 6:**  
**Opfer**

*5Mo 4,2 Ihr sollt nichts hinzufügen zu dem Wort, das ich euch gebiete, und sollt auch nichts davon wegnehmen, damit ihr die Gebote des HERRN, eures Gottes, haltet, die ich euch gebiete.*

Schalom liebe Geschwister,

die ihr das Zeugnis Jeschuas habt und nach der Torah lebt.

In diesem Teil wird es um das Thema “Opfer” gehen. Aber nicht darum, welche Arten von Opfern es gibt, was wir daraus lernen können, was die geistlichen Sinnbilder dahinter sind und dergleichen. Das haben wir bereits an anderen Stellen getan, wie z.B. bei unserem Torah-Lauf in der [Mt 5,19-Serie](#).

Hier geht es mehr um die Prüfung von Fragen, wie diese hier:  
Sind die Opfergebote noch gültig? Oder wurden sie mit dem Opfertod unseres Messias Jeschua abgeschafft? Oder sind nur bestimmte Opfer abgeschafft worden (wie z.B. das Sündopfer) und andere sind noch gültig?

Um diese und ähnliche Fragen wird es in diesem Teil gehen. Es wird auch darum gehen, inwiefern die Opfer in der Endzeit eine Rolle spielen werden. Und zwar keine unwichtige.

Aber ehe wir nach und nach zu der Beantwortung dieser und ähnlicher Fragen kommen, erst einmal wie gewohnt die **fünf Schlüssel** aus den Teilen zuvor. Wie immer gilt: Egal welchen 5Mo 4,2-Test man an egal welcher Torah-Lehre auch immer durchführen will, ohne vorab diese fünf Schlüsselfragen zu beantworten, macht das Ganze nur wenig bis gar keinen Sinn. Erst recht nicht bei dem Thema, das wir gleich behandeln werden:

1. Halte ich es für möglich, dass ich mit meinem Verständnis falsch liegen könnte? ([Spr 21,2](#), [Ps 139,23-24](#))
2. Bin ich mir bewusst, dass Gott mich prüft? Auch durch seine Heilige Schrift?! ([5Mo 8,2](#), [Hebr 4,12](#))
3. Vergesse ich es auch wirklich nicht, Gott zu fürchten, vor seinem Wort zu zittern und es nicht zu wagen, seine Torah zu verändern? ([Jes 66,2](#), [5Mo 4,2](#))
4. Ist es das Fundament meines Glaubens, wie Jeschua, die Torah zu bewachen und seinem Vorbild zu folgen? ([Mt 5,17-20](#), [1Joh 2,6](#))
5. Ist mir klar, dass ich mich bei den Antworten zu diesen vier Kontrollfragen durchaus selbst betrügen könnte? ([Jer 17,9-10](#), [1Kor 3,18](#))

Solltest du also bereits eine feste Meinung zu den Opfern haben (egal wie diese auch aussehen mag), dann solltest du nur – und zwar ausschließlich nur – dann weitermachen, **wenn du den 1. Schlüssel bejahen kannst**, sprich es für möglich hältst, mit deiner Meinung falsch zu liegen. Solltest du noch keine feste Meinung haben, dann wirst du hier eine Menge Verse zu diesem Thema lesen und für dich selbst prüfen können.

Wir wollen beginnen ...

## Warum überhaupt Opfer?

Ehe wir mit der Betrachtung beginnen, ist es gerade für dieses Thema wichtig, dass wir eines nicht vergessen:

**Ps 19,8 Das Gesetz des HERRN ist vollkommen! ...**

In diesem heiligen Gesetz ist jedes Gebot göttlich, gerecht und gut. Das heißt, ehe wir prüfen, ob ein Gebot abgeschafft ist oder nicht, sollten wir erst einmal darüber nachdenken, **warum** unser allwissender Gott uns überhaupt dieses Gebot gegeben hat. Was ist der Sinn und Zweck davon? Denn wir dürfen ja jetzt durch seine Gnade wissen, dass sie alle gut für uns sind und auf uns und unsere gefallene Natur abgestimmt sind.

Wenn wir mit dieser gesunden und **fragenden Einstellung** an das Thema gehen, werden wir auch viel nüchterner und **ehrfurchtsvoller** mit dem jeweiligen Gebot unseres Gottes umgehen. Egal, ob es jetzt noch gilt oder nicht mehr gilt. Wir werden mit dieser fragenden Einstellung – quasi ganz natürlich und von Herzen kommend – in der Heiligen Schrift nach dem Grund des jeweiligen Gebots suchen. Denn wir wollen ja verstehen, warum es uns gegeben wurde, weil wir wissen:

**Alle Gebote unseres Gottes  
sind ein Ausdruck seiner väterlichen Liebe für uns.  
Sie dienen zu unserem Besten!**

Wir werden später genauer auf diesen Punkt eingehen.

Jetzt wollen wir mit der Betrachtung der Opfer beginnen. Da es viele Arten gibt, uns aber im Grunde erst einmal für unseren **5Mo 4,2-Test** und im Hinblick auf den Opfertod unseres Heilands Jeschua nur das **Schuld- und Sündopfer** interessieren, werden wir uns auch v.a. darauf konzentrieren. Dazu direkt zwei Stellen:

**3Mo 4,13-15 Und wenn die ganze Gemeinde Israel aus Versehen sündigt, und die Sache ist verborgen vor den Augen der Versammlung, und sie tun eines von allen Verboten des HERRN, die nicht getan werden sollen, und verschulden sich, und die Sünde wird bekannt, die sie dagegen begangen haben, so soll die Versammlung einen jungen Stier darbringen zum Sündopfer und ihn vor das Zelt der Zusammenkunft bringen. Und die Ältesten der Gemeinde sollen ihre Hände auf den Kopf des Stieres legen vor dem HERRN, und man soll den Stier vor dem HERRN schlachten.**

**3Mo 5,5-6 Und es soll geschehen, wenn er sich in einem von diesen verschuldet, so bekenne er, worin er gesündigt hat; und er bringe dem HERRN sein Schuldopfer für seine Sünde, die er begangen hat: ein**

Weibchen vom Kleinvieh, ein Schaf oder eine Ziege zum Sündopfer. Und der Priester soll Sühnung für ihn tun wegen seiner Sünde.

Der Ablauf lässt sich im Grunde wie folgt zusammenfassen:

- Man **sündigt**, dann erkennt man im Nachhinein (oder auch währenddessen), dass man gesündigt hat.
- Man **bekannt** die Sünde vor Gott (in dem Fall beim Zelt der Zusammenkunft).
- Man **bittet** um Vergebung.
- Dann **opfert** man das **unschuldige Tier** für die eigene Schuld und Sünde.
- Damit findet **Vergebung** statt, genauer: es wird **Sühnung für die Sünde** getan.

Wo ist der Unterschied? Also zwischen Sühnung und Vergebung?

Im Grunde ist da keiner und doch ist da einer. Sogar ein sehr wichtiger. Denn diese Tieropfer können eigentlich gar keine Sünden wegnehmen.

Jetzt mag man vielleicht einwenden: “Aber genau das steht doch da. Wie kann man da behaupten, dass die Opfer keine Sünden wegnehmen?”

Hebr 10,4 Denn es ist **unmöglich**, dass das Blut von Stieren und Böcken Sünden hinwegnimmt.

Aber wenn die Tieropfer keine Sünden weggenommen haben, was haben sie dann getan?

Sie haben eben die Sünden “gesühnt”. Das Hebräische gibt uns Aufschluss darüber, was damit eigentlich gemeint ist, denn dort steht wortwörtlich: **die Sünden wurden zugedeckt**.

Warum wir dennoch vorhin die Frage, ob nun Sühnung oder Vergebung stattgefunden hat, mit einem “Jein” beantwortet haben, ist, weil die Sühnung, also das Zudecken, im Grunde auch wirklich Vergebung bewirkt.

Damit das nicht wie ein Widerspruch in sich und wie ein Widerspruch zu Hebr 10,4 klingt, eine Veranschaulichung dazu:

Wenn wir jetzt (also in der Zeit nach Jeschua) sündigen, haben wir die Gewissheit, dass unsere Sünden vergeben werden, wenn wir unsere Sünde bekennen und aufrichtig und von Herzen um Vergebung bitten. Das war damals nicht anders, nur dass sie eben **zusätzlich** noch ein Tier als Sündopfer bringen mussten. Dieses Opfer war aber nicht dafür da (!), um die Sünde zu vergeben, sondern **es war ein Teil des Prozesses**, wenn man Gott um Vergebung bittet. So ähnlich wie unser auf die Knie gehen heute.

Daher war das Opfertier an sich nicht der Grund der Vergebung, sondern mehr eine **Erinnerung** an die Abscheulichkeit der Sünde, die man begangen hatte:

Hebr 10,3 Stattdessen geschieht durch diese Opfer alle Jahre **eine Erinnerung an die Sünden.**

Diese Aussage steht ein Vers vor der Feststellung, dass das Blut von Tieren keine Sünden hinwegnehmen kann. Denn das kann nur das kostbare Blut unseres Erlösers Jeschua.

Das heißt also, dass die **Funktion der Opfer** eine andere ist, als wie es “klassisch” gelehrt wird. Denn wie wir interpretationsfrei sehen konnten, waren die Opfer nicht zur Vergebung der Sünden da, sondern zur Erinnerung an sie.



Und was ändert das?

## Fehlerhafte Verbindungen

Im Laufe dieser Serie haben wir immer wieder verschiedene typisch christliche und jüdische Denkweisen und Lehren betrachtet, bei denen wir erkennen durften, dass wir ähnlich oder sogar genauso wie unsere Geschwister mit der Heiligen Schrift umgehen. Beispiel: Im Christentum schafft man das ganze Gesetz ab, wir schaffen einzelne Gebote ab. Im Judentum fügt man unzählige Gebote hinzu, wir fügen einige wenige hinzu. Die Vorgehensweise dabei und die verwendeten Argumente sind meist identisch. Daher haben wir diese und ähnliche Parallelen “Splitter-Balken-Prinzip” genannt und uns an die eigene Nase gefasst.

Hier bei den Opfern ist es ähnlich, denn auch hier gibt es eine Parallele.

Welche?

Stellen wir uns dazu mal ein typisches Gespräch um die Gültigkeit des Gesetzes vor, wo uns vorgeworfen wird: “Wenn du das Gesetz hältst, dann fällst du aus der Gnade!”

Dass dieser Vorwurf oft vorkommt, wissen wir. Aber warum ist das so? Hauptsächlich darum, weil eine **“falsche Verbindung”** zwischen zwei Dingen hergestellt wird: Es wird das Halten des Gesetzes mit dem Thema der Errettung aus Gnade verbunden. Als Gleichung formuliert, wirft man uns vor:

Gehorsam gegenüber dem Gesetz = Errettung  
... biblisch korrekt ist es aber:  
Gnade und Glaube = Errettung

Und so sehen wir es ja auch. Denn wir halten das Gesetz ja nicht, um errettet zu werden, sondern aus einem anderen Grund. Daher lautet die korrekte Gleichung nicht:

Gehorsam gegenüber dem Gesetz = Errettung  
... sondern:  
Gehorsam gegenüber dem Gesetz = Liebe zu Gott

Für uns hat also der Gehorsam nichts mit der Grundlage der Errettung zu tun. In ihren Augen aber schon. Und daher kommt es zu diesem weit verbreiteten Missverständnis.

Und genau so ein Missverständnis liegt auch bei den Opfern vor. Da lautet nämlich die Gleichung für viele:

Opfer = Vergebung der Sünde  
... anstatt, wie wir soeben im Hebräerbrief lesen konnten:  
Opfer = Erinnerung an die Sünde

Wenn man sich das vor Augen führt, **ändert das erst einmal komplett die Ausgangssituation für die Betrachtung**. Denn jetzt kann man nicht mehr das eine mit dem anderen in Bezug bringen bzw. miteinander ersetzen. Soll heißen, da ...

Jeschuas Opfer = Vergebung der Sünde  
... aber  
Tieropfer ≠ Vergebung der Sünde  
... kann man das eine nicht mehr mit dem anderen ersetzen!

Heißt das jetzt, dass deswegen noch alle Opfer gültig sind? Das haben wir nicht gesagt, sondern wir haben einzig und allein nur die Ausgangssituation – **quasi den Grundgedanken für das Abschaffen der Opfer** – geprüft und dabei feststellen dürfen, dass die Tieropfer eben nicht zur Vergebung der Sünden, sondern zur Erinnerung an die Sünde geboten waren.

Aber was genau bedeutet das oder was hat es für Auswirkungen, sich beim Opfern an die Sünde zu erinnern?

Das wollen wir euch anhand eines Beispiels aus einer der [TfK -Portionen](#) veranschaulichen. Die Überschrift dazu lautet ...

### **Opfertier oder dein Haustier?**

*„Einige unter euch wissen bei der Überschrift wahrscheinlich genau, worum es gleich gehen wird. Es geht um die Vorstellung, wie es wäre, wenn das Tier, das für meine Sünde geopfert werden muss, mein Haustier wäre.“*



© standret- stock.adobe.com

*Sicherlich kann sich jeder vorstellen, wie schlimm das sein muss. Auch wenn man kein Haustier hat: “Ich habe gesündigt, aber mein unschuldiges Haustier muss jetzt für meine Schuld sterben. Und nicht nur das, ich muss es auch noch selbst töten.”*

*Was denkt ihr: Würde uns das helfen, weniger leichtfertig zu sündigen? Normalerweise müssten uns jetzt, nach dem Kreuzestod des Sohnes Gottes, immer seine Qualen vor Augen sein. Und das müsste uns reichen. Aber seid mal ehrlich: Ist das so?*



© denissimonov- stock.adobe.com

*Redet mal mit euren Eltern darüber und stellt euch mal ganz ehrlich diese Fragen ([Gemeinschaftskarte](#)). Gebt euch eure Schwächen, sofern hier vorhanden, ganz offen zu. Fragt euch auch, ob es sein kann, dass unser Gott die Opfer genau wegen diesem Verhalten von uns einführen musste. Das heißt, damit wir die Tragweite unserer Sünden in Form von Opfern sehen müssen, damit sie uns voll und ganz bewusst werden und wir eben nicht “einfach so” weiter sündigen. Redet ruhig ausgiebig darüber und macht dann mit dem letzten Lehrblock weiter ...“*

An dieser Stelle der Betrachtung angekommen, werfen wir mal eine Frage ein, die ihr sicherlich auch schon mal in einer Unterhaltung über die Gültigkeit des Gesetzes gehört habt und ihr euch jetzt vielleicht auch irgendwie denkt:

**“Soll das heißen, dass wir jetzt Tiere opfern müssen?”**

Antwort: Ungleich vielen anderen Geboten aus der Torah sind keine so eng mit dem Heiligtum verbunden wie die Opfer. Sprich, um die Opfer durchzuführen, benötigt es das Zelt der Zusammenkunft (oder den Tempel), die eingesetzte Priesterschaft und natürlich die heiligen Geräte, wie z.B. den Brandopferaltar. All das ist nicht vorhanden.

So wie z.B. kein Schaubrottisch vorhanden ist, damit wir Sabbat für Sabbat das hier tun können:

3Mo 24,7-8 Und du sollst auf jede Schicht reinen Weihrauch legen, und er soll dem Brot zum Gedächtnis sein, ein Feueropfer dem HERRN. Sabbattag für Sabbattag soll er es beständig vor dem HERRN zurichten: ein ewiger Bund von Seiten der Kinder Israel.

In kurz kann man dazu sagen: Die Opfer, v.a. eben das Schuld- und Sündopfer, sind unmittelbar und untrennbar mit dem Heiligtum verbunden.

...

Zurück zur Frage, die wir am Ende des letzten Blocks gestellt hatten, die auf den **wahren Grund des Gebots der Opfer** abzielte. Denn offensichtlich geht es unserem Gott nicht um eine sinnlose Schlachtung, sondern um viel mehr:

Die Opfer sind eine Form seiner **göttlichen Züchtigung** für seine Kinder. Aus Liebe!

Durch das Erinnern an die Sünde und das “vor Augen führen”, dass ein unschuldiges Tier für uns sterben muss, will unser himmlischer Vater, dass wir die **Tragweite der Sünde** ernst nehmen und besser verstehen. Aus seiner Sicht ist die Züchtigung im Grunde die **Hoffnung**, dass seine Kinder durch die Opfer dazulernen und zukünftig nicht mehr sündigen.

Denn wie lernen wir schwache Menschen am ehesten dazu? Genau, wenn es “weh tut” oder wenn es, wie im Fall der Opfer, **“ans Geld geht”**. Denn so ein Tier hat logischerweise einen Gegenwert: Heutzutage liegt der Preis für ein Kleinvieh (also Schafe, Ziegen und dergleichen) zwischen 100 und 200 Euro und bei Rindern um die 1.500 Euro.

Natürlich sollte das Gebot alleine genügen (!), um nicht zu sündigen, aber wenn man ehrlich ist, wird man wissen, dass diese **Züchtigungsmaßnahme Gottes** nicht unsinnig ist und ziemlich gut **auf unsere schwache Natur abgestimmt** ist.

Man könnte in diesem Zusammenhang sagen:

Heute – ohne die Opfer – ist die Gefahr, **die Tragweite der Sünde zu unterschätzen**, für unsere schwache, fleischliche Natur viel größer als damals!

Wir werden am Ende noch einmal genauer auf diesen Punkt eingehen.

Jetzt aber zu den angekündigten Auswirkungen in der Endzeit ...

### Auswirkungen in der Endzeit

Damit der gleich folgende Punkt klar wird, stellen wir uns vor, dass die Endzeit losgeht und Gott Propheten erweckt, damit sie das Volk zur Buße aufrufen, ehe das Gericht kommt (also ein Ablauf, wie es unser Gott immer macht). Nun stellen wir uns noch vor, wie diese Propheten etwas predigen, was gegen das eigene Verständnis der Heiligen Schrift geht, wie z.B., dass die Opfer doch nicht abgeschafft sind, weil nichts abgeschafft ist (und wird) bis Himmel und Erde vergehen. Sie predigen also dasselbe, was der größte aller Propheten vor ihnen gepredigt hat:

Mt 5,18-19 Denn wahrlich, ich sage euch: Bis der Himmel und die Erde vergehen, soll auch nicht ein Jota oder ein Strichlein von dem Gesetz vergehen, bis alles geschehen ist. Wer nun eines von diesen kleinsten Geboten auflöst und die Leute so lehrt, der wird der Kleinste genannt werden im Reich der Himmel ...

Wenn nun das Verständnis der Abschaffung der Opfer (genauer der Schuld- und Sündopfer) durch das Opfer Jesu keinerlei Spielraum für ein Missverständnis in einem lässt, dann könnte es dazu führen, dass man diese von Gott gesandten Propheten als **“Wölfe im Schafspelz”** betrachtet und sie als **“falsche Propheten”** abstempelt.

Durch dieses Szenario würde dann schnell aus einer, nennen wir sie, theologischen Betrachtung über die Opfer ein gravierender Punkt mit großer Tragweite werden. Denn es würde ja ganz automatisch dazu führen, dass auch alles andere, was diese vermeintlich falschen Propheten predigen oder prophezeien, man eher unter der Kategorie **“Lügen und Verführungen”** einordnen würde.

Ein vergleichbares Szenario ist übrigens zu Zeiten der Apostel passiert, als Paulus sich ähnliche Anschuldigungen anhören musste, weil er angeblich die Abschaffung von Geboten lehrte:

Apg 21,21-24 Es ist ihnen aber über dich (Anm.: Paulus) berichtet worden, dass du alle Juden, die unter den Nationen sind, **Abfall von Mose lehrst** und sagst, sie sollen die Kinder nicht beschneiden noch nach den Gebräuchen wandeln. Was ist nun? Jedenfalls muss eine Menge zusammenkommen, denn sie werden hören, dass du gekommen bist. Tu nun dies, was wir dir sagen: Wir haben vier Männer, die ein Gelübde auf sich haben. Diese nimm zu dir, reinige dich mit ihnen und trage die Kosten für sie, damit sie sich das Haupt scheren lassen können; und alle werden erkennen, dass **nichts an dem ist, was ihnen über dich berichtet worden ist, sondern dass auch du selbst in der Beachtung des Gesetzes wandelst.**

Wir können aus dieser Stelle aber noch etwas für unser Thema mitnehmen. Sogar etwas sehr Wichtiges. Denn das hier erwähnte **“Haupt scheren**

**lassen**” bezieht sich auf das Ende des Nasiräer-Gelübdes. Paulus sollte diese Männer annehmen und mit ihnen zusammen zum Tempel gehen. Dort, wo sich die Apostel übrigens auch nach der Auferstehung sehr oft aufhielten:

**Apg 2,46 Und jeden Tag waren sie beständig und einmütig im Tempel und brachen das Brot in den Häusern ...**

Es war für die Apostel also nicht so, weil sie jetzt geistlich verstanden hatten, dass der Tempel ihr Leib ist oder die Opfer jetzt durch Jeschua ihr geistliches Abbild hatten, sie jetzt deswegen alles Physische als ungültig und unwichtig erachteten. Nein, sondern im Gegenteil. Jetzt **erfüllte** sich all das Physische der Torah durch das Werk Jeschuas **mit nur noch mehr Geistlichem**.

Daher war es logisch, dass man auch weiterhin opferte. Hier der Beleg dazu:

**Apg 21,26 Da nahm Paulus die Männer zu sich und ging am folgenden Tag, nachdem er sich hatte reinigen lassen, mit ihnen in den Tempel und kündigte die Erfüllung der Tage der Reinigung an, bis für jeden von ihnen das Opfer dargebracht werden sollte.**

Welches Opfer? Die Antwort darauf finden wir in der Torah:

**4Mo 6,14-16 Und er soll dem HERRN sein Opfer darbringen: ein einjähriges Lamm ohne Fehl zum Brandopfer, und ein einjähriges weibliches Lamm ohne Fehl zum Sündopfer; und einen Widder ohne Fehl zum Friedensopfer, und einen Korb mit Ungesäuertem: Feinmehlkuchen, gemengt mit Öl, und ungesäuerte Fladen, gesalbt mit Öl, und ihr Speisopfer und ihre Trankopfer. Und der Priester soll sie vor dem HERRN darbringen und sein Sündopfer und sein Brandopfer opfern.**

“Sein Opfer” besteht also aus mehreren Teilen: Brandopfer, Friedensopfer, Speisopfer, Trankopfer **und** Sündopfer.

Sofern also die Apostel nicht eigenmächtig etwas an dieser Opfergabe des Nasiräers abgeändert und ein Gebot abgeschafft haben, dann haben diese vier Männer jeweils ein Sündopfer dargebracht. Und das eben nach der vermeintlichen Abschaffung der Opfer durch das Opfer unseres Erretters Jeschua.

## **Erinnere dich. Denke an Jeschua!**

Ausnahmsweise möchten wir zur Einleitung zu diesem letzten Block einen Bruder zitieren, der etwas zu einem unserer Videos geschrieben hat:

*“Vor über einem Jahr habe ich dieses Video gesehen und dazu eine Frage gestellt. Als ich meine eigene Frage eben erneut gelesen habe, war ich ein wenig über mich selbst betroffen. Heute erscheint die Frage mir, für einen Mann in meinem Alter (58), als peinlich. Aber sie zeigt auch, dass ich mit dem Lernen nicht, und wahrscheinlich auch den Rest meines Lebens, nicht zu einem Ende kommen kann. Meine Frage und eure Antwort haben mir deutlich meine Defizite gezeigt.*

*Ich habe mir heute das Video erneut angesehen, und dieses Mal ging mir ein ganzer Kronleuchter auf. Warum nicht vor einem Jahr? Ich weiß es nicht.”*

So ähnlich ging es uns auch, als uns vor jetzt schon ca. 10 Jahren das mit den Opfern klar wurde und die Aussage (vielmehr Warnung) unseres Meisters in **Mt 5,17-19** sich endlich auch widerspruchsfrei mit den Opfern vereinbaren ließ. Tatsächlich war nichts abgeschafft. Auch nicht die Opfer. Keines davon. Es ist einfach nichts abgeschafft. Nicht einmal das kleinste Gebot. Ganz so wie er es gelehrt hat.

...

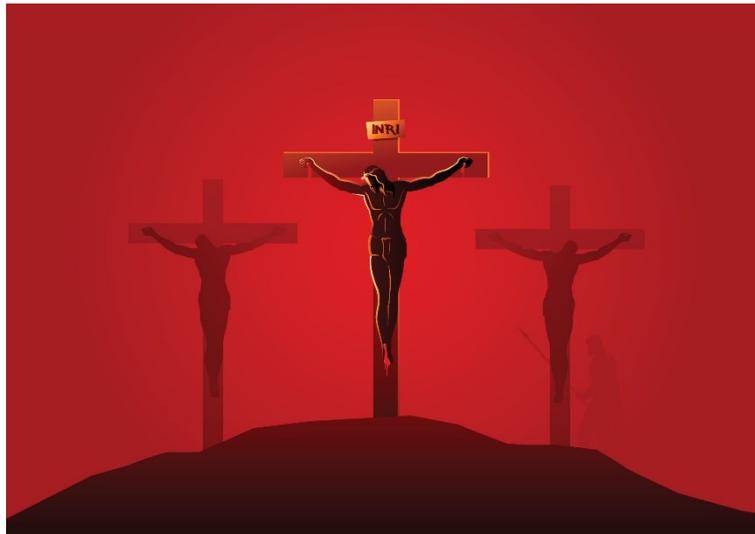
Zum Abschluss dieses Teils jetzt noch ein Ausschnitt aus dem Video ([Artikel](#)), zu dem wir eben das Zitat des Bruders gelesen hatten:

*„Stellt euch mal vor, wie das wäre, wenn wir das könnten. Stellt euch dazu vor, dass man mit dem Tier zum Zelt geht und es opfern muss, obwohl es total unschuldig ist. Legt den Lerneffekt des Geldes mal ganz beiseite, wie groß muss der Lerneffekt sein, wenn wir **bei der Opferung des Tieres an den Opfertod des Sohnes Gottes denken!!***

*Denn genau das ist mitunter der Sinn und Zweck der Opfer: Sie sollen uns an die **Tragweite unserer Sünden erinnern:***

***Hebräer 10,3 Durch diese jährlichen Opfer wird man an die Sünden erinnert!***

*Wenn wir also zum Zelt gehen und opfern, soll uns noch einmal vor Augen geführt werden, was wir eigentlich getan haben. Wir haben durch unsere Sünde ein unschuldiges Tier auf dem Gewissen. Und viel, viel, viel schlimmer: Wir haben unseren Erretter Jeschua auf dem Gewissen.*



© rudall30- stock.adobe.com

*Und all das und mehr sollen uns die Opfer beibringen.*

*Kurze Anmerkung für die Eltern: Wenn man davon ausgeht, dass die Aufgabe der Tieropfer die Sündenvergebung war, ist es natürlich total verständlich, dass man dann auch davon ausgeht, dass sie durch das Opfer Jeschuas überflüssig geworden sind. Das wäre richtig und logisch.*

*Jedoch ist das – wie aufgezeigt – nicht die Funktion der Opfer. Oder anders ausgedrückt: Da die Opfer NIE (!) dazu da waren, die Sünden hinwegzunehmen (**Hebräer 10,4**), ist es auch nicht notwendig sie durch Jeschua als abgeschafft anzusehen. Im Gegenteil: Auch dieses Gebot “erfüllt” unser Messias mit einer noch reicheren und tieferen Bedeutung als je zuvor.*



*Denn jetzt **erinnern** wir uns durch das Vergießen des Blutes eines unschuldigen Tieres **an das Blutvergießen des Sohnes Gottes.***



*Man könnte sogar sagen, dass von allen Geboten, die er “erfüllt” hat, keines mehr von einem tieferen Sinn erfüllt wurde als das der Opfer. Darüber sollten wir alle nachdenken, ehe wir vorschnell ein göttliches Gebot abschaffen oder gar Angst haben, dass durch die Opfer man das Werk am Kreuz leugnet. **Diese Angst ist total unbiblisch** und zeigt – sorry das wir das so klar sagen müssen –, dass man die Opfer und wofür sie unser Gott eingesetzt hat noch nicht richtig verstanden hat. Denn die Opfer schmälern das Werk am Kreuz nicht, sondern das Werk am Kreuz wird uns beim Opfern nur noch anschaulicher und deutlicher als je zuvor. Man könnte auch sagen: Paradoxerweise ist das Gebot um die Opfer – was man immer so schnell abschaffen will – gerade das Gebot, das durch Jeschua den meisten und tiefsten Sinn bekommen hat. Nämlich die Abscheulichkeit jeder einzelnen Sünde, die unseren Erretter ans Kreuz gebracht hat. Deshalb lasst uns Erwachsene mal alle kurz darüber nachdenken, bevor wir vorschnell ein Gebot unseres allmächtigen Gottes abschaffen. Denn genau vor dieser*

*Abschaffung von Geboten **warn**t uns ja der Sohn Gottes, der selbst das vollkommene Opfer war und sicherlich alles rundum die Opfer besser versteht als wir alle zusammen:*



© rudall30- stock.adobe.com

*Matthäus 5,18-19 Wahrlich ich sage euch: Bis Himmel und Erde vergangen sind, wird **nicht ein Buchstabe noch ein einziges Strichlein vom Gesetz vergehen**, bis alles geschehen ist. Wer nun eines von **diesen kleinsten Geboten auflöst** und die Leute so lehrt, der wird der Kleinste genannt werden im Reich der Himmel ...*

...

*Aber jetzt wieder zurück zu euch, liebe Kinder.*

*Ihr seht also, dass wenn man über das Blutvergießen bei den Opfern hinausblickt, wahre Segensschätze für uns in den Opfern verborgen liegen. Ganz nach dem Vers:*

*Psalm 119,73 ALLMÄCHTIGER, mein Schöpfer! Du hast mir das Leben gegeben. Schenke mir nun auch die Einsicht, die ich brauche, **um nach deinen Geboten zu leben!***

*So, wir sind am Ende angelangt. Jetzt möchten wir für euch noch einmal alles kurz zusammenfassen.*

- Die Opfer dienen als **Züchtigungsmaßnahme** unseres himmlischen Vaters, damit wir die Tragweite unserer Sünden verstehen.
- Die Opfer und deren Blut **decken die Sünde zu**. Wahre Vergebung geht **nur** durch das Blut des Sohnes Gottes. Damals wie heute werden unsere Sünden erst am Ende beim Gericht durch sein Blut vergeben, wenn sich dann zeigt, ob unsere Buße und Reue ehrlich und von Herzen war. Bis

*dahin haben wir – damals wie heute – die 100% Zusage Gottes, dass wenn wir aufrichtig bereut haben, uns vergeben ist!*

- Die Opfer sind ein **Sinnbild** auf unseren Messias Jeschua.
- Die Opfer dienen zur **Erinnerung** an die Sünde.
- Die Opfer waren nie – wir möchten wiederholen: **NIE** – dafür da, Sünden zu vergeben. Das geht nur – und auch das möchten wiederholen: **NUR** – durch das Blut unseres Erretters Jeschua.

*Jetzt, wo wir das alles gelernt haben, gehen wir zum Abschluss noch einmal kurz zurück zu dem Gedanken, dass **wir mit dem Tier zum Zelt gehen**.*



Sweet Publishing / FreeBibleimages.org – [CC BY SA](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/)

*Es ist wichtig, dass wir das Thema mit dieser Vorstellung (wie das wäre) beenden:*

*Wir haben also gesündigt, haben unsere Sünde erkannt und sind jetzt gehorsam gegenüber Gottes Gebot und bringen ein Opfer. Das ist ein **wichtiger** Punkt: Wir sind **gehorsam gegenüber seinem göttlichen Gebot** bezüglich der Opfer.*

*Wir müssen also alles, was wir dazu irgendwie negativ abgespeichert haben, löschen und uns **von Gott neu programmieren lassen**. Denn wir wissen ja: Alle seine Gebote sind perfekt auf uns abgestimmt und sie alle sind heilig, gerecht und gut. **Alle! So natürlich auch die Gebote zu den Opfern**. Wir nehmen also das Tier und gehen zum Zelt. Dort müssen wir nun zu Gott beten, unsere Sünde bekennen und symbolisch auf das Tier legen und um Vergebung bitten. Die wir auch bekommen. Nicht sofort, sondern später durch das Blut Jeschuas. **Sofern** wir ehrlich und von Herzen Buße getan haben. Dann müssen wir das Tier opfern. Und zwar selbst. Nicht der Priester, nicht der Levit, sondern wir selbst. Stellt euch das mal vor. Und stellt euch*

*auch vor, wie dieses unschuldige Tier uns **daran erinnern soll**, dass unser unschuldiger Erretter für uns sterben musste.*



© denissimonov – stock.adobe.com

*Was meint ihr: Wie würden wir leichtsinnig mit der Sünde umgehenden Menschen schneller aus unseren Fehlern lernen? Mit oder ohne die Züchtigungsmaßnahme der Opfer?*

*Auch dazu solltet ihr ausgiebig mit euren Eltern reden. Bei diesem Gespräch könnte es sogar sein, dass ihr mit eurem kindhaft, reinen Verstand euren Eltern mehr helfen könnt als sie euch. 😊*

*Damit sind wir am Ende angelangt. Solltet ihr Fragen zu diesem vielleicht herausfordernden Thema haben, schreibt sie einfach in die Kommentare oder schickt uns eine Mail. Wir freuen uns darauf.*

*So Gott schenkt, bis nächste Woche. Euch allen einen gesegneten Schabat. Eure Brüder und Schwestern in Christus.“*